

Verbundkatalog Kalliope

Paule, Hans

Capri, 1943-07-03

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Hans Paul-Capri, Marina Grande -
3. VII. 43.

151
II

Lieber Tedzek!

Nun es ist wieder eine Weile her seit ich von Ihnen hörte d.h. nichts mehr hörte zuletzt noch indirekt durch Tamberlani aus Rom dem ich dann auch schrieb aber seitdem ist kein Wort mehr von Ihn gekommen. Vielleicht ist er verreist, vielleicht sonst was geschehen das bringen die Zeiten mit sich aber ich danke Ihnen sehr für die Absicht und das Gedenken aus der Ferne. Kann sein das Tamberlani noch v. sich hören lässt dann hätte ich in Rom einen festen Punkt für meine Arbeiten - Ihre die in Merano liegen schlafen auch aber vielleicht und wahrscheinlich muss heute vieles anders sein das andere zu schaffen. So denke ich.

Das Theaterstück von welchen Sie letzthin sprachen und dass Sie be-
arbeiteten muss längst über die
Bühne gegangen sein und erwartet

Wald, nach dieser Versunkenheit,
ein frisches Lebenszeichen Ihres
Daseins. Was wissen Sie von Gavagni
dem Florentiner dessen Porträt
versteht auf meiner Comode liegt
und seiner sächsischen Frau? er
wollte uns Frühjahr wiederkommen
ist es aber nicht oder er hat die
paar glücklichen Augenblicke un-
seres Zusammenseins durch der
zeitigen Ernst vergessen oder nur
temporär auf die Seite geschoben
sein. Ihr letzter Brief war voll von
Hörnern u. von Ihnen. Es ist lan-
ge her.

Der Sommer, der Mittelmeer-som-
mer, mit seinem scharfen Lichte
tiefen kurzen Schatten, leuchtenden
Reflexen ist wieder in Lande -
das Meer liegt da wie ein tadellos
geschliffener Smaragd in der Nähe,
in der Ferne verwandelt Smaragd
sich in Lapis lazuli, die Cicaden
ganzwohl wie die langfährigen
Fremde, ihre chorischen Konjer-
te sind bereit jeden Augenblick
loszulegen und sie warten nur
auf den Faubertak ihres unrichti-
baren Dirigenten, auf das Zeichen des
Welt-Konzert-meisters. Hier und da
ragt sich schon eine in der Ferne

schimmernden Oliven als Auf-
tackt, als Preludium, als Indifferenz
so als wären Geigen, Oboen, zirrende
Harfen, von allen schallende tief
brunende Tantenwings sich ein
für das kommende große Pau-
konzert und vielleicht bin ich
diesmal der einzige Zuhörer in
der einzigartigen Lage des Natur-
schauspiels sicherlich beunruhigter
wissender Zuhörer und auch die
vielleicht nehmen Teil als Reflex
verpausener Zeiten. Die Sonne
sinkt jeden Abend hinein in ihr
Sommerbett hinter Tschia wie
ein kolossales brunnendes Natur-
auge sieht sie Dich nochmals an
und bevor der Epomee-contour die
bedeckt hörst Du noch noch war-
men! Geolente -

Nach den Sachen in der Reich-Kunst
Kammer fragst sich nicht mehr, daraus
ist wohl nichts geworden man hat
anderes zu denken was natürlich
immerhin interessiert mich mein
Anix-Nachweis der irgendwo auf
einen Ant liegen muß - nun ich war
te irgendwo und wann wird sich
altes schlichten. Völlig kann man
erzwingen auf manches muß man
warten. Wie. Eben liebens ich

Nachricht, dass mein Holzschmuck im
Meran sich doch bewegen dass. Sie
nach Rom wandern und vollständig
durch die deutsche Botschaft eine
Ausstellung im lang gebracht wird
wenigstens ist dies der Plan mei-
nes Vertrauensmannes - eines
Bergführers aus Meran. Wir werden
sehen was aus diesem Versuch heraus-
kommt - einmal wird es klappen.

Bis immer noch in meiner alten
Wohnung unter den Weinranken
diese hängen wie grüne Tücher über
Himmel und Meer und werfen
versteifte selbe Reflexe in den
Raum was für einen Maler soviel
bedeutet wie Haare in der Suppe.
Ich könnte ja jene 2 Zimmers-Wohnung
in der Aurora oben nehmen wenn
jemand über die ersten Zitate hin-
weg für mich garantierte Kaufkraft
ist mein tägliches Gebet: bitte einen
Raum mit gutem Licht u. freier
Aussicht aufs Meer.

Der Junge von Taverna Capri in
Berlin der mich hier ist, sagte mir
unverwundelt: Saluta! Jedem kommt
in einem Tafe - was ist wahr
scheinlich was wirklich.

Hoffentlich sind wir über wohl auf
innerlich äußerlich die ersten ver-
dungen dies und laden bald von
sich hören - hier Haus.